

2. Erstes Geschäftsjahr – Verbuchung laufender Geschäftsfälle

Damit die Roth, Weis & Co GmbH den Kopierbetrieb auch bald aufnehmen kann, fährt Oskar Weis am 3. September in die Innenstadt und besorgt 500 Packungen Kopierpapier in der Bürobedarf Großhandels GmbH im Gesamtwert von 1.000,00 EUR netto. Dieses Kopierpapier wird ausschließlich zur Erstellung von Kopien für KundInnen verwendet. Die (noch nicht bezahlte) Rechnung samt Lieferschein bringt er gleich mit. Wie wird diese Rechnung in unserer Buchhaltung behandelt (Verbuchung siehe Fall 2-5: Vorratseinkäufe)?

BGH GmbH							
<i>Bürobedarf Großhandels Ges.m.b.H.</i>							
Firma Roth, Weis & Co GmbH Färbergasse 8a A-8080 Wissensstadt	ReNr.: 01987215 Wissensstadt, 3.9.0001						
<hr/>							
500 Packungen Kopierpapier à 2 EUR	1.000,00 EUR						
<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Summe netto</td> <td style="text-align: right;">1.000,00</td> </tr> <tr> <td>20 % USt</td> <td style="text-align: right;">200,00</td> </tr> <tr> <td>Summe brutto</td> <td style="text-align: right;">1.200,00</td> </tr> </table>		Summe netto	1.000,00	20 % USt	200,00	Summe brutto	1.200,00
Summe netto	1.000,00						
20 % USt	200,00						
Summe brutto	1.200,00						
Zahlungsbedingungen 30 Tage netto Lieferdatum entspricht Rechnungsdatum Lieferbedingungen: ab Werk							
<hr/>							
<small>Bürobedarf Großhandels Ges.m.b.H., Handlungsgasse 58, 8080 Wissensstadt FirmenbuchNr Fn 207788n, Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wissensstadt DVR 0860541, UID ATU 51422611 Allgemeine Kreditanstalt Wissensstadt, BLZ 20330, Konto 102030521</small>							

Abbildung 2-1: Eingangsrechnung Rohstoffeinkauf

Da Lydia Roth und ich uns dafür entschieden haben, unsere Buchhaltung selbst zu führen, übergibt uns Oskar Weis den Rechnungsbeleg und wir überlegen, mit welcher Vorgehensweise diese Veränderungen in unserer Buchhaltung erfasst werden können.

2.1. Grundlagen

Praktisch ist es sehr umständlich, jede durch einen Geschäftsfall bedingte Veränderung eines Bestandes sofort in der Bilanz festzuhalten, da dies bedeutet, dass nach jedem Geschäftsfall eine neue Bilanz aufgestellt werden muss. Daher müssen die

Geschäftsfälle während eines Geschäftsjahres (= Periode) in geeigneter anderer Weise erfasst werden. Dazu wird die Bilanz in ihre Vermögens- und Kapitalarten, also in eine Vielzahl von Einzelrechnungen zerlegt, auf denen alle Geschäftsfälle, die sich vom Beginn des Geschäftsjahres bis zum Abschlussstichtag ergeben, aufgezeichnet werden. Aufgabe dieser Einzelrechnungen ist es, jeden Bestand und jede Veränderung eines Bestandes an Vermögen und Kapital während einer Periode zu erfassen. Sie dienen daher der zahlenmäßigen Abbildung von Geschäftsfällen. Bezeichnet werden diese Einzelrechnungen als Konten. Konten haben in ihrer einfachsten Darstellung die Form eines großen T und werden daher auch als T-Konten bezeichnet. Die linke Kontoseite wird als SOLL (S), die rechte Kontoseite als HABEN (H) bezeichnet. In der Mitte über dem T steht die Bezeichnung des einzelnen Kontos.

<i>SOLL</i>	Kontobezeichnung	<i>HABEN</i>

Abbildung 2-2: T-Konto

2.1.1. Ableitung der Bestandskonten

Fall 2-1: Ableitung der Bestandskonten

Damit wir als Roth, Weis & Co GmbH die laufenden Geschäftsfälle in unserer Buchhaltung erfassen können, müssen noch einige Vorarbeiten geleistet werden.

Abhängig von ihrer Herkunft werden in der Buchhaltung mehrere Kontenarten unterschieden, unter anderem die Bestandskonten, die aus der Gründungsbilanz im ersten Geschäftsjahr bzw. den Eröffnungsbilanzen der folgenden Geschäftsjahre abgeleitet werden.⁴ Analog zu den beiden Seiten der Bilanz gibt es **aktive und passive Bestandskonten**. Aktive Bestandskonten entstehen aus der Auflösung der Aktivseite der Bilanz und dienen zur laufenden Verrechnung der aktiven Bestände (Vermögenswerte). Passive Bestandskonten entstehen aus der Auflösung der Passivseite der Bilanz und werden zur laufenden Verrechnung der passiven Bestände (Kapitalpositionen) verwendet.

<i>AKTIVA</i>	Gründungsbilanz	<i>PASSIVA</i>
S Aktive Bestandskonten H	S Passive Bestandskonten H	
AB		AB

Abbildung 2-3: Ableitung der Bestandskonten

⁴ Ein EBK als Gegenkonto für die Eröffnungsbuchungen kann eingerichtet werden, um den formellen Ansprüchen der doppelten Buchhaltung gerecht zu werden. In der Praxis erfolgt die Auflösung der Eröffnungsbilanz in die aktiven und passiven Bestandskonten automatisch mittels Buchhaltungssoftware.

Lösung von Fall 2-1: Ableitung der Bestandskonten

Aktiva		Gründungsbilanz		Passiva	
S	Kopiergeräte	H	S	Stammkapital	H
AB	5.000,00			AB	35.000,00
S	Tische und Stühle	H	S	Darlehen	H
AB	1.000,00			AB	10.000,00
S	Kaffeeautomat	H			
AB	4.500,00				
S	Plastikbecher	H			
AB	20,00				
S	Kassa	H			
AB	4.480,00				
S	Bank	H			
AB	30.000,00				

Abbildung 2-4: Ableitung der Bestandskonten der Roth, Weis und Co GmbH

Bestandskonten bilden die Bestände an Vermögen und Kapital sowie deren Veränderungen innerhalb eines Geschäftsjahres ab.

2.1.2. Systematik von aktiven und passiven Bestandskonten

Wie wirkt sich der Einkauf des Kopierpapiers (Abbildung 2-1) auf unser aktives Bestandskonto Kopierpapier und unser passives Bestandskonto Lieferverbindlichkeit BGH GmbH aus?

Vermögenszugänge bzw. Kapitalmehrungen bewirken eine entsprechende Erhöhung des Anfangsbestandes des jeweiligen aktiven Bestandskontos (Kopiergeräte, Tische und Stühle, Kaffeeautomat, Plastikbecher, Kassa, Bank) und des jeweiligen

passiven Bestandskontos (Darlehen). Vermögensabgänge bzw. Kapitalreduktionen führen zu entsprechenden Verringerungen des Anfangsbestandes der einzelnen aktiven bzw. passiven Bestandskonten (vgl. *Mandl*, 1999, S. 35).

Bei Vermögensgegenständen werden auf der SOLL-Seite Anfangsbestand und Mehrungen (Zugänge) und auf der HABEN-Seite Minderungen (Abgänge) und der Endbestand bzw. Saldo eingetragen. Der Saldo wird immer nach der gegenüberliegenden Seite benannt. Entsteht der Saldo auf der HABEN-Seite, wird daher von einem SOLL-Saldo gesprochen. Mit dem Saldo muss das Konto ausgeglichen sein, d.h. die Kontosumme auf der SOLL-Seite entspricht der Summe auf der HABEN-Seite.

Schematisch werden immer auf einer Kontoseite Anfangsbestand (AB)⁵ und Zugänge (Eingangsseite), auf der anderen Kontoseite Abgänge und Endbestand (EB) bzw. Saldo⁶ (Ausgangsseite) abgebildet (siehe Abbildung 2-5 und Abbildung 2-6).

SOLL	Aktives Bestandskonto	HABEN
AB		Abgänge
Zugänge		EB (= SOLL-Saldo)
Kontosumme		Kontosumme

Abbildung 2-5: Aktives Bestandskonto

Die Grundgleichung für aktive Bestandskonten lautet:

$$\text{Anfangsbestand} + \text{Zugänge} = \text{Abgänge} + \text{Endbestand}$$

Der Endbestand ergibt sich aus der Umformung der Gleichung:

$$\text{Endbestand} = \text{Anfangsbestand} + \text{Zugänge} - \text{Abgänge}$$

Für Positionen der Passivseite funktioniert dieses System genau umgekehrt, d.h. es werden auf der HABEN-Seite Anfangsbestand und Mehrungen (Zugänge) und auf der SOLL-Seite Minderungen (Abgänge) und der Endbestand bzw. HABEN-Saldo eingetragen.

SOLL	Passives Bestandskonto	HABEN
Abgänge		AB
EB (= HABEN-Saldo)		Zugänge
Kontosumme		Kontosumme

Abbildung 2-6: Passives Bestandskonto

⁵ Der Wert für den Anfangsbestand wird aus der Gründungs- bzw. Eröffnungsbilanz übernommen.

⁶ Die Begriffe Endbestand und Saldo werden synonym verwendet. In der Theorie wird oftmals von Endbestand gesprochen, in elektronischen Buchführungsprogrammen und der Praxis wird fast ausschließlich der Begriff Saldo verwendet.